

Die Fahrzeugsegnung



Vorbemerkung

Es empfiehlt sich, die Segnung von Fahrzeugen als Gemeinschaftsfeier zum Beispiel nach einem Gottesdienst, oder mit einer Andacht am Nachmittag, abzuhalten. Besonders günstige Termine sind der Christophorus-Sonntag, bzw. der Tag der Verkehrssicherheit.

Einführung

Verkehrsmittel gehören heute zum Alltag der Menschen. Wir brauchen sie, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen; oder in der Freizeit und für die Erholung.

Der Mensch schätzt sie, um Entfernungen zu überwinden und Völker und Kulturen kennen zu lernen. Er verdankt ihnen auch rasche Hilfe in Gefahr und Not.

Die Verkehrsmittel tragen dazu bei, dass der Mensch in einer veränderten Form seinen Schöpfungsauftrag erfüllen kann. Sie fordern ihn aber auch heraus, sich seiner Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Natur bewußt zu werden. Wir erbitten den Segen Gottes für alle, die die Fahrzeuge gebrauchen. Wenn wir Gott um seinen Segen für die Fahrzeuge bitten, dann bedeutet das eine besondere Verpflichtung zu Gewissenhaftigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft im Straßenverkehr.

Bei Reisen mit dem Auto ins Ausland sollen wir auch das Apostolat nicht vergessen, das Beispiel, das wir durch unser Fahren und unser Verhalten geben.

Gedanken zum Straßenverkehr

Von Dr. Wolf-Dietrich Zuzan, Verkehrspsychologe, Salzburg

Wer kennt solche Situationen nicht: ein Linkskommender nimmt einem Rechtskommenden den Vorrang. Einer schnappt dem anderen vor der Nase einen Parkplatz weg. Ein anderer überholt trotz Überschreitung des gültigen Tempolimits. Da wechselt ein Autofahrer ohne Blinken und ohne Rücksicht auf den auf dieser Spur fahrenden Verkehr den Fahrstreifen. Und wieder einer übt sich als Kolonnen-Springer und presst sich angesichts des Gegenverkehrs in die Kolonne. Sind wir nicht alle in Versuchung, es dem Täter heimzuzahlen und ihn für sein Fehlverhalten zu bestrafen? Wie halten wir es mit der Bitte um Vergebung, die lautet, es möge uns vergeben werden, wie auch wir denen vergeben, die uns gegenüber schuldig geworden sind? Aber haben wir nicht auch selbst das eine oder andere Mal einen Fehler gemacht und waren froh, dass uns die anderen vergeben haben indem sie uns in die Kolonne einreihen ließen, indem sie bremsen, als wir ihren Vorrang missachtet haben, und haben ihr Tempo reduziert, als wir bei Überschreitung der Geschwindigkeitsbegrenzung überholten?

Der Christophorus-Sonntag gibt uns eine Gelegenheit unser Verhalten zu überdenken. Das Evangelium nach Lukas (11,1-13) berichtet an diesem Tag von der Bitte der Jünger Jesu: Herr lehre uns beten, wie schon Johannes seine Jünger beten gelehrt hat. Und er sagte zu ihnen: wenn ihr betet, so sprecht: Vater, Dein Name werde geheiligt. Und wir, was tun wir mit dem Namen Gottes wenn wir motorisiert unterwegs sind? Jesus sagte weiter: Dein Reich komme! Und welches Reich herrscht, wenn wir mit dem Auto unterwegs sind? Sieht so das Reich Gottes aus?

Weiter Jesus: Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen. Und wir: wir brauchen den fahrbaren Untersatz wie das tägliche Brot. Haben wir uns je bei Gott bedankt, dass das Auto fährt, dass wir ohne Panne und ohne Unfall nach Hause gekommen sind? Und Jesus: Und führe uns nicht in Versuchung. Wie halten es wir damit, dass wir andere in Versuchung führen, ihnen Konkurrenz anbieten und sie auszubremsen suchen?

Der Christophorus-Sonntag und der Tag des Straßenverkehrs sind eine gute Gelegenheit, Frieden auf unsere Straßen zu bringen, statt gegeneinander zu fahren, miteinander unterwegs zu sein und Unfallfreiheit nicht auf unsere Fahne zu schreiben, sondern dankbar zu sein, dass wir nicht in Situationen gekommen sind, wo man nichts mehr machen konnte. Und teilen wir Mobilität mit denen, die sich nicht bewegen können, mit dem Rollstuhlfahrer genauso wie mit dem Afrikaner, der nur zu Fuß gehen kann.

Eröffnung

Kreuzzeichen, Friedensgruß

Kyrie-Rufe (siehe Benediktionale S. 360)

Biblische Texte (zur Auswahl):

Tob 5, 1-10.17b-e (Ein Engel beschützt Tobias)
Gal 5, 13-15; 6, 1.2 (Einer trage des Anderen Last)
Joh 14, 1-6 (Christus, der Weg)
Apg 8, 26-40 (Der äthiopische Kämmerer)
Phil 3, 12-16 (Streben nach dem Ziel)
Mt 22, 35-39 (Gebot der Nächstenliebe)
Lk 10, 30-37 (Gleichnis vom barmherzigen Samariter)

Antwortgesang:

Zum Beispiel Psalm 91, Kraftfahrerlied oder ein anderes Lied

Segnung von Fahrzeugen:

Z: Lasset uns beten. Herr und Gott wir rufen zu dir: Segne + diese Fahrzeuge, deren wir uns im Alltag auf vielfältige Weise bedienen. Beschütze alle Menschen, die sie in Beruf und Freizeit benützen, vor Unglück und Schaden. Zeige uns, welchen Dienst wir mit unseren Fahrzeugen unseren Familien und unseren Mitmenschen erweisen können, und hilf uns, dass wir sie stets in rechter Weise gebrauchen. Hilf uns, dass wir im Straßenverkehr verantwortungsbewußt bleiben, mach uns rücksichtsvoll und hilfsbereit. Weise uns den rechten Weg in unserem Leben, damit wir uns als Christen bewähren. Durch Christus unseren Herrn. Amen.

Segnung der Christophorus-Plakette:

Z: Lasset uns beten. Guter Gott, wir danken dir, dass du deinen Sohn gesandt hast, um die Menschen aus dem Dunkel in das Licht zu führen. Wir bitten dich: Segne + auf die Fürbitte des heiligen Christophorus diese Plaketten (Bilder, Medaillen). Sie erinnern uns daran, dass wir alle Christusträger sind. Hilf uns, rücksichtsvoll, verantwortungsbewußt und hilfsbereit zu sein. Lass uns sicher an das Ziel unserer Fahrten gelangen. Das gewähre uns durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Die Plaketten und die TeilnehmerInnen an der Feier werden mit Weihwasser besprengt.

Fürbitten

Voll Vertrauen kommen wir mit unseren Bitten zu Gott, der mit uns ist, wo immer wir unterwegs sind:

- Wir beten für alle, die an der Herstellung dieser Fahrzeuge beteiligt waren.
- Schütze alle Menschen, die zu Wasser, zu Land oder in der Luft unterwegs sind.
- Sende allen Opfern von Verkehrsunfällen Menschen, die ihnen beistehen.
- Bestärke alle, die auf den Straßen arbeiten, die Straßenbauer, die Sicherheitskräfte, die Pannenhelfer, die Rettungs- und Feuerwehrkräfte, dass sie ihren Dienst zum Wohl der Menschen tun können.
- Schenke allen Reisenden eine gute Heimkehr.

Guter Gott, erhöere unser Gebet, und sei uns allezeit nahe, wenn wir unterwegs sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Gebet der VerkehrsteilnehmerInnen:

Guter Gott! Sei du bei uns, wenn wir im Straßenverkehr unterwegs sind. Schenke uns wachsame Augen und gute Konzentration, damit niemand durch uns zu Schaden kommt. Lass uns rücksichtsvoll mit allem Leben, vernünftig mit der Technik und sorgfältig mit der Umwelt umgehen. Beschütze uns und alle Verkehrsteilnehmer vor Unfall und Gefahr. Bewahre uns vor Unachtsamkeit, Leichtsinns und Hektik. Gib uns Verantwortungsbewußtsein und lass uns nach allen Fahrten gut nach Hause kommen. Wenn wir einmal unseren letzten Weg antreten, dann sei du guter Gott, unser Ziel. Amen

Entlassung

Weitere Gestaltungsvorschläge

Einführung:

Wie kann ich als Auto-, Motorrad -, Moped -, RadfahrerIn ein Segen für andere sein?
Frage an eine Beifahrerin auf kurvenreicher Strecke: „Fahre ich zu schnell? Fürchten sie sich?“ – Die Antwort: „Nein, ich fürchte mich nicht. Aber wenn Sie langsamer fahren, dauert der schöne Ausflug länger, und ich sehe mehr von der herrlichen Landschaft.“

Frage: Was zeige ich dem Anderen? Womit beschenke ich ihn? Bin ich selber noch fähig zum Staunen, und einfach einen „Stop“ einzulegen, weil mir etwas aufgefallen ist, mich etwas in Bann gezogen hat?

Spüre ich noch, wie es meinen Mitfahrern geht, wie sie sich fühlen? Was weiß ich von ihnen? Ist mir ihr Wohlgefühl wichtig? Übe ich auf die Lenkerin/den Lenker Druck aus? Und indem ich um den anderen „weiß“, werde ich „Christophorus“ - „Christusträger“. Denn ER, Christus, weiß um jeden von uns („Ich kenne meine Schafe. Und auch der Vater im Himmel weiß alles“).

Wird mich der gesegnete Begleiter in allen Gefahren schützen?

Segen nimmt mich in Mit-Verantwortung.

Ich weiß mich beschenkt (z.B.: dass ich mir das Fahrzeug überhaupt leisten kann) und zugleich in Auftrag genommen: „Sorge für dein Leben, deine Sicherheit, und die der anderen VerkehrsteilnehmerInnen, die deiner Insassen“.

Segen ist kein „Automatismus“. Segen ist Auftrag. (Abraham: „Sei ein Segen!“)

Weitere Schriftstellen:

Gott fordert Abraham zum Aufbruch heraus (Gen 12,1-9)

Jesus verschafft den Jüngern Ruhe (Mk 6,30-32)

Die Begegnung auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24,13-35)

Verschiedene Segensgebete:

Den Weg des Friedens führe uns der allmächtige und barmherzige Herr. Sein Engel geleite uns auf dem Weg, dass wir wohlbehalten heimkehren in Frieden und Freude.

So segne euch...

Du Gott des Aufbruchs

Du Gott des Aufbruchs, segne uns, wenn wir dein Rufen vernehmen, wenn deine Stimme lockt, wenn dein Geist uns bewegt zum Aufbrechen und Weitergehen.

Du Gott des Aufbruchs, begleite und behüte uns, wenn wir aus Abhängigkeiten entfliehen, wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden, wenn wir festgetretene Wege verlassen, wenn wir dankbar zurückschauen und doch neue Wege wagen.

Du Gott des Aufbruchs, wende uns dein Angesicht zu, wenn wir Irrwege nicht erkennen, wenn Angst uns befällt, wenn Umwege uns ermüden, wenn wir Orientierung suchen in den Stürmen der Unsicherheit.

Du Gott des Aufbruchs, leuchte auch unserem Weg, wenn die Ratlosigkeit uns fesselt, wenn wir fremde Lande betreten, wenn wir Schutz suchen bei dir, wenn wir neue Schritte wagen auf unserer Reise nach innen.

Du Gott des Aufbruchs, mach uns aufmerksam, wenn wir mutlos werden, wenn uns Menschen begegnen, wenn unsere Freude überschäumt, wenn Blumen blühen, die Sonne uns wärmt, Wasser uns erfrischt, Sterne leuchten auf unserem Lebensweg.

Du Gott des Aufbruchs, sei mit uns unterwegs zu uns selbst, zu den Menschen, zu dir. Segne uns mit deiner Güte und zeige uns dein freundliches Angesicht. Begegne uns mit deinem Erbarmen, und leuchte uns mit dem Licht deines Friedens auf allen Wegen. Amen.

Weg-Litanei

Jesus,

du Begleiter deiner Jünger – Alle: geh mit uns!

du verborgener Begleiter -

du unerkannter Begleiter -

du verstehender Begleiter -

du besorgter Begleiter -

du zielbewusster Begleiter -

du geduldiger Begleiter -

du brüderlicher Begleiter -

du göttlicher Begleiter -

wenn wir Gott nicht mehr begreifen -

wenn wir enttäuscht sind von Gottes Wegen -

wenn unser Glaube erstirbt -

wenn unsere Hoffnung erlischt -

wenn unsere Liebe verstummt -

wenn der Zweifel an uns nagt -

wenn die Verzweiflung nach uns greift -

wenn es ausweglos wird -

wenn es hoffnungslos wird -

wenn es sinnlos wird -

wenn wir ratlos geworden sind -

wenn unsere Augen nicht mehr weitersehen -

wenn unsere Füße nicht mehr weitergehen -

wenn unsere Herzen ausgebrannt sind -

wenn wir niedergeschlagen sind -

wenn wir alles aufgeben wollen -

wenn alles zum Davonlaufen ist -

Geh mit uns!

Mit singenden Motoren...

Herr, lass uns nicht übermütig
und nicht leichtsinnig werden
und uns unserer Verantwortung
im Straßenverkehr
immer bewußt sein.
Lass uns stets erkennen,
dass auch Freizeithobbys
ihre Grenzen haben
und wir mit unseren Fahrten
niemanden gefährden.
Und gib, dass wir
das endgültige Ziel unserer Lebensreise
nie aus den Augen verlieren.
Amen.

Irischer Reisesegen

Möge die Strasse uns zusammenführen und der Wind in Deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf Deine Felder, und warm auf Dein Gesicht der Sonnenschein.
Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand.
Führe die Strasse, die Du gehst, immer nur zu Deinem Ziel bergab; hab, wenn es kühl wird, warme
Gedanken, und den vollen Mond in dunkler Nacht.
Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand.
Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich' Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.
Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand.
Bis wir uns mal wieder sehen, hoffe ich, dass Gott Dich nicht verlässt;
er halte Dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust Dich nie zu fest.
Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand.
Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand.

Bleib nicht stehen!

Nein, bleib nicht stehn!
Es ist eine göttliche Gnade,
gut zu beginnen.
Es ist eine größere Gnade,
auf dem guten Weg zu bleiben.
aber die Gnade der Gnaden
ist es, sich nicht zu beugen
und, ob auch zerbrochen und erschöpft
vorwärts zu gehen bis zum Ziel.

Helder Camara

Wir gehen, Herr

Wir gehen, Herr.
Oft wissen wir nicht, wohin. Wir sind unterwegs, Herr.
Oft wissen wir nicht, wozu.
Wir sind auf der Suche, Herr. Oft wissen wir nicht, warum.
Wir gehen und schreiten aus.
Unser Leben spult ab wie ein Faden. Meter um Meter.
Schritt für Schritt.
Nur du kennst das Ende.
Herr, zeige uns die Richtung. Weise uns den Weg,
den wir gehen müssen.
Bewahre uns vor Umwegen.
Verschone uns vor Irrwegen.
Ermuntere uns, wenn wir müde sind. Hilf uns auf, wenn wir fallen.
Und sei am Ziel unseres Weges, Herr, wenn wir ankommen.
Amen.
Hermann Multhaupt

Autofahrerlied (nach der Melodie von „Lobe den Herren“)

Herr Jesus, komm und begleite mich auf allen Straßen, jeder im Wagen will sich deinem Schutz überlassen. Ich bitte dich, nimm als Christophorus mich, hast dich von ihm tragen lassen.

An allen Tagen, Herr, werde ich umsichtig fahren; jedem behilflich sein, Frieden und Höflichkeit wahren. Denn brüderlich liebst du, Herr Jesus, auch mich. Wende ab alle Gefahren!

Schau ich beim Fahren die herrliche Welt, die Gott machte; preis ich ihn, der die Schöpfung vollendet erdachte. Menschen und Tier in Obhut gibt er sie mir, dass ich wohl stets auf sie achte.

Ich fahr in Freud und Leid weiter die Straßen des Lebens, hoffend, dass Wollen und Mühen vor dir nicht vergebens. Gewähre mir einst auch die Heimkehr zu dir. Du bist das Ziel meines Lebens.

Die Legende vom hl. Christophorus

Einst lebte ein bärenstarker Mann namens Reporb, den ein Einsiedler dazu gebracht hatte, seine Kräfte einzusetzen, um Menschen durch einen gefährlichen Fluss zu tragen. Einmal weckte ihn nachts ein Kind aus dem Schlaf und bat ihn, es über den Fluss zu tragen. Reporb nahm den Palmstock in die Hand, hob das Kind auf seine Schulter und wadete in den Fluss hinein. Mit jedem Schritt wurde das Kind schwerer und schwerer, das Wasser immer unruhiger, und er erreichte nur mit großer Mühe das andere Ufer. Er ließ das Kind wieder auf die Erde hinunter und fragte es: „Wer bist du, Kind? Wenn ich die ganze Welt auf den Schultern getragen hätte, wäre das nicht so schwer gewesen, wie du es warst! Warum hast du mich in solche Gefahr gebracht?“

Das Kind antwortete darauf: „Ich bin nicht die ganze Welt, ich komme von dem, der die Welt geschaffen hat! Ich bin Jesus Christus! Du hast auf deinen Schultern nicht nur mich getragen, sondern die Last der ganzen Welt.“ Dann befahl Jesus Reporb einen Stock in die Erde zu stecken und auf den Morgen zu warten. Der Stock würde ihm zeigen, dass er wirklich Jesus Christus sei. Am nächsten Morgen fing der Stock mit den ersten Sonnenstrahlen an zu blühen und Früchte zu tragen. Von da an nahm der Riese den Namen Christophorus an („der, der Christus trägt“) und festigte seinen christlichen Glauben. Er gab seinen Dienst am Fluss auf und widmete sich völlig der Verbreitung der Lehre Christi.

Christophorus, dessen Fest am 24. Juli gefeiert wird, ist Patron der Flößer, Brückenbauer, der Reisenden und Pilger sowie des gesamten Straßenverkehrs.



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger
MIVA Austria, Miva-Gasse 3, 4651 Stadl-Paura
www.miva.at

Spendenkonto

IBAN AT07 2032 0321 0060 0000
BIC ASPKAR2LXXX